

## **Wahlprüfsteine Hamburger Bündnis für Musikunterricht**

### **1. Lehrerarbeitszeit**

- a) **Denkt Ihre Partei an die Abschaffung des LAZM?**
- b) **Denkt Ihre Partei zumindest an eine grundlegende Überarbeitung des Modells, um es von seiner stärksten Negativseite als „verkapptes Sparmodell“ bzw. von seiner Beschneidung durch die sogenannte „Auskömmlichkeit“ zu befreien?**
- c) **Wie sähe eine Überarbeitung aus?**

### Antworten:

- a) Nein. Wir halten es für richtig, dass das LAZM eingeführt wurde. Vor der Einführung unterlag die tatsächliche Arbeitszeit von Lehrkräften einer extrem breiten Streuung. Durch das LAZM wird die Arbeitszeit gerechter und an den Aufgaben orientiert verteilt, da es berücksichtigt, dass der Arbeitsaufwand für die verschiedenen Fächer unterschiedlich ist und zudem schulische Tätigkeiten von Lehrern einbezieht, die über den Unterricht hinausgehen. Ferner eröffnet das LAZM den Schulen größere Gestaltungsspielräume, da es den Schulen ein verlässliches Budget an Lehrerarbeitszeit für außerunterrichtliche Aufgaben zur Verfügung stellt. Bereits heute haben aber alle Schulen die Möglichkeit, vom LAZM abweichend eigene Verteilungsmodelle zu entwickeln.
- b) Die Tatsache, dass das LAZM als „verkapptes Sparmodell“ empfunden wird, ist sicherlich in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Einführung zeitgleich mit der Erhöhung der Lehrerarbeitszeit von 38,5 auf 40 Stunden stattfand. Die dadurch entstandene Mehrbelastung der Lehrer wird dem LAZM angelastet, obwohl es nicht dafür verantwortlich ist. Derzeit wird das LAZM durch eine unabhängige Kommission unter Leitung der ehemaligen Kultusministerin von NRW, Frau Behler, überprüft. Dabei geht es um die immanente Stimmigkeit, um die Aufnahme bisher nicht berücksichtigter Tätigkeiten und die Flexibilität des Modells für absehbar bestehende pädagogische Anforderungen. Die Ergebnisse der Evaluation werden im März 2008 vorliegen. Eine Überarbeitung des LAZM auf Basis dieser Ergebnisse halten wir für richtig.
- c) Das lässt sich erst im März 2008 sagen, wenn die Ergebnisse der Evaluation vorliegen.

### **2. Jedem Kind ein Instrument**

#### **Fragen:**

#### **2.a) Wie steht Ihre Partei zu diesem Förderprogramm?**

**2.b) Wie sicher ist seine Umsetzung in der kommenden Legislaturperiode?**

**2.c) Wie will Ihre Partei sicherstellen, dass tatsächlich allen Hamburger Grundschulkindern ein qualifizierter Instrumentalunterricht auf einem Instrument ihrer Wahl angeboten werden kann?**

Antworten:

- a) Wir denken, dass Musikunterricht eine große Bedeutung für die Entwicklung von Kindern hat. Selbst Musik zu machen, ist nicht nur ein besonders schönes Erlebnis, sondern hat auch eine nachhaltig positive Wirkung. Wir halten das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ daher für eine gute und wichtige Initiative. Insbesondere hervorzuheben ist, dass durch dieses Programm auch die Kinder aus sozial schwächeren Teilen der Stadt an die Möglichkeit des Instrumentalspiels herangeführt werden.
- b) Eine Umsetzung in der kommenden Legislaturperiode ist vorgesehen. Die flächendeckende Einführung an allen Hamburger Grundschulen erfolgt allerdings erst nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojekts, an dem 7 Schulen teilnehmen. Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt dienen als Grundlage für die flächendeckende Einführung.
- c) Geplant ist, dass das Projekt in den regulären Musikunterricht integriert wird. In der zweiten Klasse sollen die Kinder verschiedene Instrumente kennen lernen, in der dritten und vierten Klasse beginnt der eigentliche Instrumentalunterricht. Um einen qualifizierten Unterricht sicherzustellen, bedarf es in erster Linie gut ausgebildeter Lehrkräfte. Die CDU-geführte Bildungsbehörde stellt den Lehrerinnen und Lehrern der künftigen ersten Klassen aus diesem Grund ab Februar 2008 ein breit angelegtes Fortbildungsangebot zur Verfügung. Ferner hat die Hochschule für Musik und Theater Ausbildungsmodule entwickelt und in die Studienpläne der Lehramtsausbildung sowie der instrumentalen Bachelorausbildung mit pädagogischem Schwerpunkt integriert. Auf diese Weise werden qualifizierte Unterrichtskräfte für das Vorhaben ausgebildet.

## **2. Musik im Ganztagsgymnasium**

**3.a) Wie steht Ihre Partei generell zu der Ganztagsbildung?**

**3.b) Was will Ihre Partei tun, um GanztagsgymnasiastInnen wieder Zeit für die musischen, sportlichen, handwerklichen und/oder sozialen Betätigungen zu verschaffen, die für die Herausbildung einer stabilen Persönlichkeit und für die freie Entfaltung des Geistes nötig sind?**

**3.c) Wie will Ihre Partei den durch Gy8 „entstandenen“ Nachmittagsunterricht zu einer echten und „gesunden“ Ganztagschule weiterentwickeln, in der die Betonung nicht auf dem ganzen Tag, sondern auf dem ganzen Kind liegt?**

**3.d) Wie will Ihre Partei die Familien mit (noch) halbwegs intakten Strukturen/Tagesabläufen davor bewahren, dass ihnen durch den Mega-Stundenplan ihrer Kinder die Zeit und damit jeglicher Sinn für die Pflege dieser wohl wichtigsten aller sozialen Formen abhanden kommt?**

Antworten:

- a) Wir halten den Ausbau des Ganztagsangebots in Hamburg für wichtig und haben daher die Zahl der Ganztagschulen (ohne Einbeziehung der Gy8-Gymnasien) mehr als verdoppelt. Zugleich respektieren wir aber, dass es viele Eltern gibt, die weiterhin Halbtagschulen bevorzugen. Aus diesem Grund sind wir für einen nachfrageorientierten Ausbau von Ganztagschulen. Ganztagschulen bieten insbesondere in sozial benachteiligten Stadtteilen viele Vorteile. Durch mehr Zeit und mehr Freiraum für geänderte Lernformen wird die individuelle Förderung von Kindern begünstigt und ihre Bildungschancen verbessert. Zudem bietet die Ausweitung der Unterrichtszeit in den Nachmittag besonders gute Bedingungen, um im schulischen Rahmen, die musikalische Bildung zu fördern.
- b) Es ist richtig, dass auch die zeitlichen Anforderungen an die Schüler durch die Einführung von G8 zugenommen haben. Wir halten es aber nach wie vor für erstrebenswert, dass die deutschen Studenten im europäischen Vergleich nicht mehr mit Abstand die ältesten sind. Aufgrund von Auflagen der Kultusministerkonferenz ist es bislang nicht möglich, die erforderlichen Stunden bis zum Abitur zu kürzen – hier bemühen wir uns um mehr Flexibilität. Unabhängig davon ist es notwendig, im Rahmen des Ganztagsunterrichts Raum für die genannten Betätigungen zu schaffen, u.a. durch eine Rhythmisierung des Unterrichts, eine Verlagerung der Hausaufgaben in die Schule, durch Kooperationen mit der Jugendmusikschule und Vereinen etc. Entsprechende Rahmenvereinbarungen liegen vor, viele Schulen sind hier bereits auf einem sehr guten Weg.
- c) Wie bereits in Frage 3b) ausgeführt, ist hierfür eine entsprechend gestaltete Organisation der Unterrichtstage in den Schulen notwendig, die in der Selbstverantwortung der einzelnen Schulen liegt. Ein gutes Beispiel hierfür ist etwa das Gymnasium Klosterschule.
- d) Auch wir denken, dass die gemeinsame Zeit der Kinder mit ihren Familien sehr wichtig ist. Die Einführung der Ganztagschulen bedeutet aber nicht unbedingt, dass die Pflege der familiären Beziehungen zu kurz kommt. Viele andere Länder kennen seit Jahrzehnten nur eine Ganztagschule, haben aber inzwischen auch gelernt, damit umzugehen. Dazu gehört etwa,

dass sportliche Aktivitäten wie selbstverständlich in die Schule integriert werden, an einem Tag nicht zehn verschiedene Fächer unterrichtet werden und nach der Schule weitgehend keine Hausaufgaben mehr anfallen. In Deutschland entwickeln sich die Schulen nach und nach zu richtigen Ganztagschulen in diesem Sinne, sind auf diesem Weg aber noch unterschiedlich weit vorangeschritten. Darüber hinaus stellen wir fest, dass in nicht wenigen Gymnasien die eigentlich für die Klassen 7-10 vorgegebene Stundenzahl von 34 noch durch zusätzliche freiwillige Angebote deutlich überschritten wird. Sofern dies von Schülern, Eltern und Lehrern so gewollt wird, ist dies nicht zu beanstanden. Die dann erreichten Wochenstundenzahlen von 36 bis 37 Stunden stellen allerdings in der Tat eine erhebliche Belastung dar.

#### **4. Musik in der Profiloberstufe**

##### ***Fragen:***

- 4.a) Wird Ihre Partei an der Einführung der Profiloberstufe in der bisher vorgelegten Form festhalten?**
- 4.b) Welchen Veränderungsbedarf sieht Ihre Partei bisher und wie wird sie den gegebenenfalls umsetzen?**
- 4.c) Sieht Ihre Partei eine Notwendigkeit, einen Artenschutz für künstlerische Fächer wie Musik und Kunst in das Konzept einzuarbeiten, und wie wird der aussehen?**

##### **Antworten:**

- a) Ja. Die Reform der Oberstufe wurde in enger Abstimmung mit den Elternräten der Gymnasien und zahlreichen Schulleitern erarbeitet und ist ein wichtiger und notwendiger Schritt, um eine Verbesserung der Ausbildungs- und Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Dafür ist es notwendig, eine vertiefte Allgemeinbildung zu sichern und die Basiskompetenzen zu stärken. Durch die Einführung der Profildbereiche wollen wir die Fähigkeiten der Abiturienten fördern, wissenschaftlich und Fächer verbindend zu arbeiten.
- b) Wir wollen das beschlossene Konzept umsetzen. Nach einigen Jahren ist zu überprüfen, ob die Ziele der Reform erreicht wurden.
- c) Wir denken nicht, dass sich die Reform der Oberstufe nachteilig auf die Situation von künstlerischen Fächern wie Musik und Kunst auswirken wird – im Gegenteil: Bisher kamen nur selten Musikleistungskurse zu Stande. Die Profiloberstufe wird jetzt ein hochwertiges Angebot auch im musikalischen Bereich fördern. Insbesondere Schulen, an denen es schon jetzt feste

Klassen mit verstärktem Musikunterricht gibt, werden sich für ein Musikprofil entscheiden und es ist davon auszugehen, dass sich entsprechend interessierte Schüler gezielt eine Schule aussuchen, die ein Musikprofil anbietet. Auch wird es künftig organisatorisch einfacher sein, ggf. ein Musikprofil auf einem benachbarten Gymnasium zu besuchen.